

Eingewöhnungskonzept

Kinderbetreuung der Gemeinde Bösing

Dossier:	Konzept	Seitenzahl:	6
Autor:	Leitung Kibe	Genehmigt durch:	GR 22.06.2026 JA 16.04.2026
Datum:	12.05.2026	Verantwortlich:	Gemeinderat

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Eingewöhnungsprozess	3
1.1	Leitsätze	3
2.	Eintrittsgespräche	4
3.	Rolle und Verhalten der Eltern im Eingewöhnungsprozess	4
4.	Rolle und Verhalten der Erzieherin im Eingewöhnungsprozess	4
5.	Eingewöhnungsphasen	4
5.1	Eingewöhnung	4
6.	Im ersten Monat nach der Eingewöhnung	6

1 Der Eingewöhnungsprozess

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine grosse Herausforderung, insbesondere für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Während der ersten Zeit in der Kita ist das Kind mit unbekannten Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die täglich mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Die neue Umgebung fordert dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die auch für ältere Kinder mit erheblichem Stress verbunden sein können.

Zwar sind auch sehr kleine Kinder in der Lage, sich an neue Umgebungen und Situationen anzupassen, aber insbesondere Kinder im Alter von ca. 0 - 3 Jahren sind überfordert wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung der Eltern bewältigen müssen. Sie benötigen eine „sichere Basis“, um die neue Umwelt neugierig entdecken zu können. Die Beteiligung der Eltern an diesem Prozess bildet eine wesentliche Grundlage. Ohne die Eltern kann die Aufnahme der Kinder nicht fachgerecht geleistet werden. Neben der Hilfe, welche die Anwesenheit des Elternteils in der Situation für das Kind darstellt, bietet eine Beteiligung auch die Möglichkeit, eine Beziehung und Vertrauen zwischen Eltern und Kita aufzubauen.

Um gute Voraussetzungen für den Aufbau einer gelungenen Bindungsbeziehung in der Kindertagesstätte zu schaffen, muss die Eingewöhnung von den Bedürfnissen der Kinder aus geplant werden.

Das Wohlbefinden des Kindes ist uns ein grosses Anliegen. Daher liegt uns ein fachgerechter Verlauf der Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen.

1.1 Leitsätze

Uns ist wichtig, dass ...

- ♦ sich das Kind wohl fühlt und einen positiven Start in die Kita erlebt.
- ♦ sich das Kind langsam auf die fremde Umgebung, die neuen Personen und Kinder einstellen kann und so eine steigende Sicherheit bekommt.
- ♦ die Eingewöhnungsphasen nach den Bedürfnissen und dem Verhalten des Kindes geführt werden.
- ♦ die Eingewöhnung in den Kitaräumlichkeiten oder dem Kitagarten stattfindet.
- ♦ wenn möglich immer die gleiche Erzieherin die Eingewöhnung übernimmt.
- ♦ wir die Eltern beiziehen können, wenn sich das Kind von uns nicht trösten lässt.
- ♦ die Eltern alle wichtigen Informationen der Kita vermittelt bekommen, damit sie gut orientiert sind und Klarheit haben.
- ♦ die Eltern während der Eingewöhnungsphase die Kita, die Mitarbeitenden und den Tagesablauf kennenlernen, um Vertrauen zu fassen.
- ♦ die Eltern nach abgeschlossener Eingewöhnung ihr Kind mit einem guten Gefühl in der Kita abgeben können.

2 Eintrittsgespräche

Die Eltern können im Vorfeld die Kita besichtigen, erhalten dabei einige Informationen über die Kibe und verschiedene Abläufe im Alltag, betreffend Eingewöhnung und Vertrag. Fragen können geklärt werden und ein erstes Kennenlernen zwischen Eltern und Kibe-Leitung findet statt. Die Vertragsunterlagen werden ab 3 Monate vor Vertragsbeginn den Familien übergeben. Sobald diese vollständig bei der Kibe-Leitung eingetroffen sind, kann die Eingewöhnung geplant werden. Die Eingewöhnungsdaten werden 2-3 Wochen vor Beginn vereinbart.

Das Eintrittsgespräch auf der Gruppe erfolgt bei der ersten Eingewöhnung. In diesem erfahren die Eltern Einzelheiten über die Gruppe. Die Eltern informieren die Betreuungsperson über Besonderheiten und Gewohnheiten ihres Kindes.

3 Rolle und Verhalten der Eltern im Eingewöhnungsprozess

Die Eltern planen für die Eingewöhnung genügend Zeit ein. Es sollte möglichst immer die gleiche Bezugsperson mit dem Kind zur Eingewöhnung kommen. In der Regel die Mutter oder der Vater, in Ausnahmesituationen könnte es auch eine andere enge Bezugsperson sein. Die Aufgabe des eingewöhnenden Elternteils ist es, dem Kind durch Präsenz und einer positiven Einstellung der Kita gegenüber einer sicheren Basis zu bieten. Die Eltern nehmen eine beobachtende und eher passive Rolle ein. Durch Augenkontakt wird dem Kind Aufmerksamkeit geschenkt. Die Eltern sind für ihr Kind da, drängen sich aber nicht auf. Sie zwingen das Kind auf keinen Fall, sich von ihnen zu entfernen und akzeptieren immer, wenn es die Nähe sucht. Zu Beginn bleiben die Eltern im selben Raum, ziehen sich aber stetig weiter zurück. Es ist wichtig, dass sie nie ohne Vorankündigung die Kita verlassen. Bei den Trennungsversuchen verabschieden sich die Eltern immer liebevoll, kurz und klar vom Kind, auch wenn es protestiert. Die Eltern sind in diesen Zeiten sofort erreichbar und entfernen sich nicht zu weit von der Kita. Es ist wichtig, dass Unklarheiten, Ängste und Fragen mit der Betreuungsperson immer besprochen und geklärt werden. Sie können sich jederzeit telefonisch nach dem Kind erkundigen.

4 Rolle und Verhalten der Erzieherin im Eingewöhnungsprozess

Die Betreuungsperson bereitet vor der ersten Eingewöhnung alles für das Kind vor: Platz im Geburtstagskalender, Zahnbürste, Windelfach und «Chistli».

Sie orientiert die Eltern zu Beginn des Eingewöhnungstags über die nächsten Schritte und Aufgaben. Sie nimmt den Eltern und den Kindern gegenüber einer offenen und wohlwollenden Haltung ein. Auf Fragen, Anliegen und Ängste geht sie unverzüglich ein und vermittelt Sicherheit und Orientierung. Die Betreuungsperson plant die Eingewöhnungsphasen optimal in den Tagesablauf ein und delegiert andere Aufgaben ab, um für das neue Kind präsent zu sein. Mit dem Kind nimmt sie vorsichtig und ohne zu drängen Kontakt auf, um Vertrauen, Interesse und Konstanz zu vermitteln und langsam eine tragfähige Bindung aufzubauen. Zudem unterstützt sie das Kind beim Kennenlernen der anderen Kinder und im vertraut werden des Tagesablaufs und der Räume. Bei Schwierigkeiten in der Eingewöhnung spricht sich die Betreuungsperson mit ihrem Team oder der Kibe-Leitung ab. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach Lösungen.

5 Eingewöhnungsphasen

5.1 Eingewöhnung

In der Eingewöhnungssequenzen rechnen wir mit ca. 6 Tagen. Wie viel Eingewöhnungstage es effektiv braucht, entscheidet die Betreuungsperson individuell

mit den Eltern zusammen während der laufenden Eingewöhnung. Vor der ersten Trennung wird gut beobachtet, ob das Kind dafür bereit ist. Wenn das Kind Stresssymptome (weinen, sich an die Eltern klammern, überspannter Körpertonus, apathisches Verhalten, bleiche Gesichtshaut, erhöhter Puls) zeigt, wird die erste Trennung dem Kind angepasst.

Wenn sich das Kind nicht trösten lässt holen wir die Eltern nach 5-10 Minuten zurück. Wenn wir merken, dass das Kind bereits vor Ablauf der vereinbarten getrennten Zeit nicht mehr mag, holen wir die Eltern ebenfalls frühzeitig zurück.

1. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 1 Stunde

- ♦ Freispiel mit wenigen anderen Kindern im Gruppenraum
- ♦ Erkundet den Raum und die Spielsachen, es bekommt Raum und Zeit, erste Erfahrungen zu sammeln
- ♦ Die Eltern ermuntern das Kind für die ersten Erkundungsschritte, jedoch ohne Druck!
- ♦ Die Eltern begleiten das Kind auf die Toilette oder wickeln es bei Bedarf, die Betreuungsperson begleitet den Elternteil, damit sich das Kind auch in diesen Bereichen an diese gewöhnt.
- ♦ Die Betreuungsperson beobachtet das Kind, nimmt immer wieder vorsichtig Kontakt auf, orientiert sich nach den Bedürfnissen des Kindes und bietet Spielsachen an.
- ♦ Mit den Eltern werden Informationen über das Kind ausgetauscht.
- ♦ Die Eltern suchen mit dem Kind ein Bild aus, welches sein Erkennungssymbol für Trinkflasche, Garderobe, Waschlappen etc. sein wird.

2. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 1-2 Stunden

- ♦ Ablauf gleich wie am ersten Tag
- ♦ Die Dauer ist auf das Kind abgestimmt und wenn es das Kind und die Situation zulässt, findet die erste kurze Trennung statt. Die Eltern bleiben dabei in der Nähe der Kita.

3. Tag Eingewöhnungszeit beträgt 3 Stunden

- ♦ Ist dem Kind eine erste lange Trennung zuzutrauen? Wenn ja, verlassen die Eltern die Kita für eine Zeit, bleiben jedoch in der Nähe und erreichbar.
- ♦ Die Eltern halten sich immer mehr im Hintergrund. Das Kind weiss, wo sich die Eltern befinden und kann zu ihnen gehen.
- ♦ Die Betreuungsperson übernimmt, wenn möglich, das Wickeln des Kindes oder begleitet es auf die Toilette.
- ♦ Die Betreuungsperson begleitet das Kind im Freispiel, im Kreis und beim Essen. Sie zieht es ins Geschehen mit ein.
- ♦ Wenn das Kind immer wieder zu den Eltern will, probiert die Betreuungsperson das Kind liebevoll wieder ins Spiel zu integrieren und abzulenken.

4. Tag Eingewöhnungszeit beträgt ca. 4 Stunden

- ♦ Freispiel, Kreis, Z`Nüni oder Mittagessen
- ♦ Die Eltern sind am Anfang dabei und verabschieden sich nach ca. 30 Minuten vom Kind.
- ♦ Die Betreuungsperson übernimmt das Wickeln des Kindes oder begleitet es auf die Toilette.
- ♦ Die Betreuungsperson begleitet das Kind im Freispiel, im Kreis und beim Essen. Sie bezieht es ins Geschehen mit ein.
- ♦ Eine zweite Betreuungsperson kommt hinzu, um mit dem Kind Kontakt aufzunehmen.

5. Tag Eingewöhnungszeit beträgt ca. 5 Stunden

- ♦ Morgenkreis, Z`Nüni, Freispiel, Mittagskreis, Mittagessen und Schlafen
- ♦ Die Eltern bleiben bei Bedarf kurz dabei, verabschieden sich wie vereinbart und verlassen die Kita für die restliche Eingewöhnungszeit.
- ♦ Sie sind immer auf Abruf und könnten in kürzester Zeit vor Ort sein.
- ♦ Die Betreuungsperson kümmert sich eng um das Kind und begleitet es durch den Tag.

6. Tag Eingewöhnungszeit beträgt ca. 6 - 7 Stunden

- ♦ An diesem Tag laufen alle Eingewöhnungssequenzen möglichst ohne Eltern ab.
- ♦ Wenn dies nicht möglich ist, werden weitere Daten für die Eingewöhnung vereinbart.

6 Im ersten Monat nach der Eingewöhnung

Der erste Monat nach der Eingewöhnung ist für das Kind immer noch eine empfindliche Zeit. Das Kind hat die erste Hürde genommen, es kennt nun einzelne Personen, Räume und Abläufe. Das Vertrauen ist nun stetig am Wachsen, aber durchaus noch nicht gefestigt. Wenn immer möglich sollten im ersten Monat allzu lange Kitatage vermieden werden.

Sobald sich das Kind wirklich wohl und geborgen fühlt, sind solche Gegebenheiten keine Hindernisse mehr.

Im Konzept wird nur die weibliche Schreibweise benutzt. Selbstverständlich sind damit auch die männlichen Erzieher angesprochen.

Christoph Oesch
Bereichsleiter

Alicia Flückiger
Leitung Kibe

Genehmigt durch den Gemeinderat am 08.06.2026

Sonja Ledermann
Gemeindepräsidentin

Dania Schafer
Gemeindeschreiberin